3481
.465
.329
Princeton University Library
32101 068180346

VETVS &
NOVVM
TESTA-
MENTVM
DEI·SVB·NVMINE·VIGET
PRINCETON
UNIVERSITY
LIBRARY

Dido.

Dramatisches Gedicht

in drei Abtheilungen

von

Ludwig Rellstab.

Musik von Bernhard Klein.

Aus der Bibliothek von
Joseph Kürschner

Berlin, 1855.
Druck von Carl Schultze.
(Preis 2½ Sgr.)

Perſonen.

Dido, Königin von Carthago.
Selene, ihre Schweſter.
Aeneas.
Jarbas, König der Numidier.
Der Geiſt des Anchiſes.
Eine Chorführerin.
Ein Anführer der Carthager.
Ein Carthager.
Chor unſichtbarer Geiſter.
Der Oberprieſter Neptuns.
Chor der Prieſter Neptuns.
Chor der Carthager.
Ein Trojaner.
Chor der Trojaner.
Chor der Numidier.
Volk.

(Der Schauplatz iſt in und bei Carthago.)

Erſter Akt.

(Die Bühne ſtellt eine felſige Waldgegend vor. Im Vordergrunde eine Höhle. Sturm und Ungewitter.)

Scene 1.

Dido und Aeneas kommen aus dem Hintergrunde. Dido von Aeneas geſtützt.

Dido.

Ich bin erſchöpft! Halt ein! — Es zürnt ein Gott
In dieſem Ungewitter. Wir entflieh'n ihm nicht,
Wenn er auf uns den Rache-Blitz gezückt.

Aeneas.

O Königin! Dir zürnt kein Gott! Auf mich
Mög' er den raſchen Blitz des Todes ſchleudern;
Wenn ich nur dich errette! Folge mir!

Dido.

(Sie klimmt tiefer.)

Wohlan,
Noch einmal ſey's verſucht!

Aeneas.

(Die Höhle erblickend.)

Den Göttern Dank:
Siehſt du am Abhang dort die Felſenkluft?

3481
.465
329
549152
(RECAP)

Sie birgt dich vor dem Wüthen des Orkans.
Sei muthvoll! Sieh, die Götter schützen uns.

Duett.

Aeneas.

Hier geschützt vor rauhen Stürmen,
Ruh' auf weich bemoostem Stein.
Wachend werd' ich dich beschirmen,
Deines Schlummers Hüter sein.

Dido.

Und du willst mich treu beschirmen,
Meines Schlummers Hüter sein?
Giebst dich preis den rauhen Stürmen,
Willst dich nicht der Ruhe freu'n?

Aeneas.

Ruhe sanft! Ein holder Friede
Weh' im Traum auf dich herab.

Dido.

Willst nicht ruh'n! — ich bin so müde,
Schon umfängt der Schlummer mich. —

Chor unsichtbarer Geister.

Unwillig hebt der Kampfgenossen Geist
Aus Troja's wüsten Trümmern sich herauf!
Erfülle was ein Götterspruch dich heißt.
Ein neues Reich der Teukrer richte auf.
Nicht Ruhe darf den Heldenarm dir schwächen!
Ermanne dich die Fesseln zu zerbrechen.

Aeneas.

Ihr Götter! Welchen Ruf vernimmt mein Ohr,
Täuscht mich ein Traumgesicht? Unseel'ger nein!

Des Vaters Geiſt iſt's, der dich drohend mahnt!
Das Blut der Hingeſunk'nen deines Volks
Ruft mächtig auf. — Für deine Vaterſtadt
Sind ſie in finſtrer Todesſchlacht gefallen!
Zerſtreut im brandzerſtörten Ilion
Liegt ungeſammelt ihre heil'ge Aſche!
Dich rettete der Götter gnäd'ger Arm,
An ferner Küſte dem verwaiſten Volk
Die neue Wohnſtadt ſchützend aufzurichten —
Und du, du ſäumſt in träger Raſt? —
Nein! Ich ſchwör's Ihr großen Götter
In Olympos Wolkenhöh'n,
Ich will, meines Volkes Retter,
Ruhmbegeiſtert auferſteh'n!
Schaut herab Ihr heil'gen Manen
Der Beherrſcher Pergamus!
Ihr, die königlichen Ahnen
Des gefall'nen Priamus!
Höre mich Anchiſes! Höre
Deines Sohnes heil'gen Eid!
Ich ſchwöre —

Dido (träumend).

Aeneas —

Aeneas.

Wehe mir! Wie ſchmerzlich trifft
Der theuren Stimme Ton mein Herz! O Dido!

Arie.

Sie ſoll ich laſſen!
Soll treulos ihr entflieh'n!
Ein Ton von ihrer Lippe
Und meine Kraft iſt hin!

Die Götterſtimmen tönen
Und mahnend ruft die Pflicht,
Das Schickſal zu verſöhnen.
Und wie — Aeneas folgte nicht?

Scene 2.

Selene mit Jagdgefolge. Die Vorigen.

Selene.

Aeneas! Ha! Wo blieb die Schweſter?
Du ſiehſt die Angſt, die mich verzehrt
O ſprich!

Aeneas.

Dort ſchlummert ſie; —

Selene.

Sie lebt!

Aeneas.

Halt ein!

Selene.

Was hemmſt du meinen Lauf?
Zu ihr treibt mich der Freude mächt'ger Drang —

Aeneas.

Selene bleib'! Zuvor laß mich entflieh'n!

Selene.

Wie deut' ich dieſes Wort? Du bebſt, erbleichſt —
Entdecke dich! Ich zittre! —

Aeneas.

Mich frage nicht,
Verhüllt in tiefe Nacht bleibt das Geheimniß.

Selene.

Des Zweifels ewig droh'nde Wetternacht
Iſt ſchreckenvoller als der Wahrheit Blitz!
O ſprich, brich dieſes grauenvolle Schweigen!

Chor.

Das ahnende Herz pocht fürchtend, und bebt!
Hier waltet der Göttlichen Macht!
Was furchtbar die ſpinnenden Parzen gewebt,
Verhüllt ſich in ſchweigende Nacht!

Aeneas.

Ich liebe ſie!

Selene (für ſich).
Allmächt'ge gebt mir Stärke!
(Zu Aeneas.) Glückſeliger, und ſie liebt dich!

Aeneas.
Sie liebt mich! Ihr Götter!
Noch heut' muß ich Carthago's Strand verlaſſen.

Duett.

Selene.

Verlaß ſie nicht
In Angſt und Schmerz.
Es bricht in Gram
Ihr treues Herz.

Aeneas.

O fühlteſt du
Der Liebe Schmerz!
Verzweiflungs-Qual
Zerreißt mein Herz!

Selene.
Sie hat um dich,
Geliebter Freund,
An meiner Bruſt
So heiß geweint.

Aeneas.
Ich muß hinweg
Von dieſem Strand,
Fern über's Meer
In fremdes Land.

Selene und Aeneas. (Canon.)
Ach zu Euch
Im tiefſten Schmerz
Fleht, ihr Götter,
Dieſes Herz.
Ach verlaßt
Die {Schweſter / Theure} nicht.
Daß in Gram
Ihr Herz nicht bricht,
Sie befreit
Von allem Schmerz,
Sendet Tröſtung
Ihr ins Herz! —

Dido.
Aeneas!

Selene.
Du lebſt o theure Schweſter!

Dido
Selene!

Selene.

Begleitet vom Gefolg' ſucht' ich dich auf.
Gefahren drohten dir.

Dido.

Beſchützt von ſeinem Arm
Was konnt' ich fürchten?

Aeneas.

Nur der Götter Zorn

Dido.

Die Götter zürnen nicht.

Selene.

Dein Auge leuchtet
Du ſchauſt umher mit königlichem Blick
Verkünde uns was deinen Buſen hebt?

Dido.

Als mich des Schlummers Flügel ſanft bedeckten,
Sah ich erneut die königliche Jagd;
Und pfeilgeſchwind, auf den numid'ſchen Roſſen,
Durchflog der Zug die ſaatengrüne Ebne.
Doch als der Hain mit dichtbelaubten Zweigen
Uns aufnimmt in die ſchauerliche Nacht,
Da ſtürzt aus finſtrer Schlucht mit Raubgebrüll
Ein Löwe auf uns ein. — Ich ſteh' entſetzt!
Doch du beginnſt den Kampf mit ſtarkem Arm
Er flieht — Du folgſt — dem Blick
Biſt du entſchwunden — irrend ſuch' ich dich;
Mich führt mein Lauf zum Strand. Von hohen Klippen
Erblick' ich dich des Meeres Woge theilend.
Du kämpfſt — mich treibt ein mächt'ger Gott!
Ich ſtürze muthig mich hinab zu Dir! —

Dich will ich nun umfaſſen — Doch vernimm:
Es war — es war Sichäus, mein Gemahl.
Als meinen Gatten hab' ich dich umarmt!
Ach! leicht verſtand der Götter Wink mein Herz. —
Jetzt folg' ich ihrem Willen und — ich breche
Die heil'gen Bande weiblich zarter Scheu,
Was weinend ich in tiefſter Bruſt verbarg,
Was nur Selene, nur die Schweſter wußte,
Jetzt ſprech ich's aus: — Ich liebe dich! —

Chor.

Heil Dir und Preis
Dem Herrſcher Carthago's!
Bis in die fernſten
Zeiten erſchalle
Jubel und Freude
Heil Dir und Preis.

Terzett mit Chor.

Dido.

Euch Göttern Dank! Der Freude Schwingen
Umrauſchen mich mit ſanftem Weh'n
Mein heißer Dank ſoll aufwärts dringen,
Zu Eures Thrones Wolkenhöh'n

Aeneas und Selene.

Wie ſoll ſich das Verhängniß enden?
O welch entſetzenvoller Wahn.
Wie wird das Wehgeſchick ſich wenden!
Ich ſehe grauſe Schrecken nah'n.

Dido.

Aus Euren gnadenreichen Händen,
Empfang' ich dieſes reiche Glück!
Ich ſeh' mein Wehgeſchick ſich enden,
Es kehrt die ſchönſte Zeit zurück. (Alle ab.)

Scene 3.

(Saal im Palaſt der Königin. Seitwärts ein Thron.)
Jarbas von einem vornehmen Carthager begleitet, zieht mit Gefolge ein. Mohren tragen Geſchenke für die Königin.

Chor der Numidier.

Preiſet und rühmet des Herrſchers Macht,
Es ſchaue die Ferne Numidiens Pracht!
Verkündet ihr Boten, verkündet es laut,
Wir bringen die Gaben der herrlichen Braut.

Arie.

Jarbas.

Du bebteſt nie, wenn der numid'ſche Löwe
Mit Wuthgebrüll aus finſtern Klüften brach,
Wenn pfeilgeſchwind der mordbegier'ge Tiger
Voll Kampfesluſt ſich auf dich warf — und jetzt?
Du zagſt? — es ſchlägt dein Herz? — Biſt du noch
Jarbas? —
Welch ein Gefühl ergreift dich ſo! — Du zitterſt,
Was fürchteſt du? — Numidiens König fürchtet? —
Stolzes Herz! du biſt bezwungen
Und gebrochen iſt dein Muth.
Stürmiſch fühlſt du dich durchdrungen
Von der Liebe Flammenglut.

Der Carthager.

Die Fürſtin naht!

Jarbas.

Ha! ungekannt will ich
Ihr Herz erforſchen.

Scene 4.

Chor der Carthager. Die Vorigen.

Chor der Carthager.

Oeffnet die Pforten der goldenen Säle

Königlich ziehet die Herrſcherin ein,
Jubelnd begrüßt ſie mit freudigem Rufe:
Heil dir, o Fürſtin! Heil dir und Preis!

(Dido zieht mit Aeneas ein. Große des Reichs u. ſ. w.)

Eine Chorführerin.

Du herrſcheſt mit Hoheit
Am Strande des Meeres.
Es netzen die Wogen
Den herrlichen Thron.
Und, hoch wie die Götter,
Mit mächtigem Winke
Gebieteſt du fürſtlich
Dem horchenden Volk.
Im ſonnigen Glanze,
Durch blumige Auen,
So walle die Woge
Des Lebens dir hin!
Es lächle der Himmel
Im ruhigen Spiegel
Voll freundlicher Milde
Holdſelig dich an.

Dido.

Was kündet deine Botſchaft? und wer ſandte dich?

Jarbas.

O ruhmgekrönte Königin Carthago's!
Numidiens Beherrſcher, Jarbas ſendet mich,
Mit ſeinen reichſten Schätzen her zu dir!
Doch nicht allein die köſtlichen Geſteine
Das Gold, die Perlen legt er dir zu Füßen
Sein ganzes Reich, das Scepter und die Krone
Sich ſelbſt —

Dido (ihn unterbrechend).

Halt ein! verkünde deinem Herrn:
Nie reicht Carthago's Fürstin ihm die Hand!

Jarbas.

Ha! fürchte seine Rache, denn er selbst —

Aeneas (zu Dido).

Dich schützt mein Schwert befürchte nichts.

Dido.

Carthager! Eure Fürstin zittert nicht!
Ich fühle meines Muthes hohe Kraft!
Ich baue auf die Liebe meines Volks,
So fürcht' ich nicht das Zürnen einer Welt.

Chor der Carthager.

Heil dir! Heil dir!

Dido.

Mag Wetter sich auf Wetter thürmen,
Der Felsen trotzt den wilden Stürmen
Hoch thronet er in seiner Pracht.
So steht der Thron von mir gegründet
Der Götter Huld ist mir verbündet
Ihn stürzet keine ird'sche Macht.

Chor.

Heil dir!

Jarbas.

Kennst du verschmähter Liebe Pein?
Kennst du des großen Königs Macht?
Ha! seine Rache wird mit Blitzes Kraft,
Dich stolze Königin zerschmettern
Und deine Stadt in Trümmer brechen.

Aeneas.

Verwegner! zähme deine Wuth!

Jarbas.

Ha! Dich Verhaßten trifft mein Schwert!

Chor.

Auf! strafet ihn für seinen Trotz!

Dido.

Du gehe frei von hier! Dem mächt'gen Jarbas
Verkündige was du gehört.

Jarbas.

Wohlan!
Vernimm auch du das Wort das dich entsetzt
Ich selbst bin Jarbas! —

Chor der Carthager.

Ha! Sein Zorn entflammt den Muth!
Sieh' unsre Waffen blitzen
Vor seiner Rache Wuth,
Woll'n wir die Fürstin schützen!
Treu für dich schlägt unsre Brust,
Wir erglüh'n vor Kampfes Lust
Und für dich im but'gen Streit
Sind zum Tode wir bereit.
Schwingt die Waffen
Auf zum Streit!
Für der Fürstin
Heiliges Haupt,
Sind wir freudig
Dem Tode geweiht.

Ende des ersten Akts.

Zweiter Akt.

(Gemach im Palaſt.)

Scene 1.

Selene.

Mich flieht der Ruhe ſüßer Troſt! — Die Angſt
Sie treibt mich auf vom einſam ſtillen Lager!
O Dido! Welch ein Wehgeſchick
Bereitet ſich dem ahnungsloſen Herzen.
Iſt keine Rettung mehr, ihr Himmliſchen?
Diana! Du, die über Meereswellen
Sanft lächelnd ſchwebt, vernimm mein heißes Fleh'n!
Sieh mein Auge voller Thränen,
Ach vernimm des Herzens Fleh'n!
Laß, o Göttin, laß Selenen
Unerhört nicht von dir geh'n.
Dir allein darf ich's vertrauen,
Was ſo bang' das Herz bewegt,
Wie mit liebevollem Bangen
Es für ihn, den Theuren, ſchlägt.
Doch verlaſſen muß ich klagen,
Muß geliebt die Schweſter ſeh'n,
Und den Schmerz verborgen tragen,
Du, nur du wirſt mich verſteh'n.
Sieh mein Auge voller Thränen,
Ach vernimm des Herzens Fleh'n,
Laß, o Göttin, laß Selenen
Unerhört nicht von dir geh'n.

Scene 2.

Dido. Die Vorigen.

Dido.

Selene!

Selene.

Ha!

Dido.

Was ſtört in tiefer Nacht
Dich aus des Schlummers ſüßen Armen auf?

Selene.

O theure Schweſter! — Traue nicht zu feſt
Dem ſchnellen Glück! — Des Schickſals Tücke fürchte!
Noch keiner lebt von allen Sterblichen,
Der nicht das Ende ſeines Glück's geſehn!
Wenn Jarbas —

Dido.

Wie? Du weißt —?

Selene.

Nichts weiß ich! Sprich!

Dido.

In dieſer Nacht verkündet mir's ein Bote —
Mit Heereskraft rückt Jarbas feindlich an,
Die Stadt zerſtörend, ſeiner Rache Wuth
In meinem Blut zu kühlen.

Selene.

Weh!

Dido.

Ich fürcht' ihn nicht!
Auf ihrem Throne zittert Dido nicht.
Aeneas waffnet schon das Heer — Er siegt!

Duett.

Trauend fest auf gnäd'ge Zeichen,
Die die ew'gen Götter reichen,
Füllet Freude meine Brust.

Selene.

Fürchte, ach! die dunklen Mächte,
Sie begehren ihre Rechte,
Keiner lebt, den sie geschont.
Weh! ich ahne ihre Nähe.
Von des Glanzes Gipfelhöhe
Stürzt das Reich, wo Dido thront! —

Dido.

Meine Feinde sollen zittern,
So wie Blitze Eichen splittern,
So trifft sie Aeneas Schwert!

Selene.

Ew'ge Götter! seht mein Leiden,
Seht den Schmerz, der mich verzehrt.

Scene 3.

Aeneas. Die Vorigen.

Aeneas.

Hohe Königin,
Schon reißt sich Helios aus Thetis Arm!
Nicht länger zähme ich den edlen Zorn.
Von Kampfbegier entflammt ist meine Brust.
Zur Schlacht gerüstet steht das Heer — Gebiete!

Dido.

Halt ein! Eh' du die Stadt verläſſeſt, will ich
Im Tempel des beſchützenden Neptun
Dem Volke laut verkünden, daß der Fürſt
Carthago's, mein Gemahl, die Schaaren führt. —

Aeneas.

Nicht eher bis der Sieg mein Schwert bekränzt. —

Dido.

Der Sieg iſt dein! — Die Götter bürgen mir's.
Verſammle deine Schaaren, führe ſie
Zum Tempel des Poſeidon! Am Altare
Erwart' ich dich! Das Opfer ſteigt empor!
Es weiht der Gott uns ſelbſt die Waffen ein,
Im Jubel ſtürmt das Volk zur Schlacht, zum Siege! (ab.)

Scene 4.

Aeneas und Selene.

Duett.

Selene.

Ewige Götter,
Erhört meinen Schmerz!
Laßt mich bewegen
Sein liebendes Herz!
Rührt nicht die Bitte
Den ehernen Sinn,
Dann iſt die Hoffnung
Auf ewig dahin!

Aeneas.

Götter verwandelt
Den Buſen in Erz!
Welcher der Sterblichen
Fühlt dieſen Schmerz?
Auf! in des Kampfes
Verderbliche Wuth!
Es löſche die Qualen
Mein ſtrömendes Blut! (will fort.)

Selene.

Ach Aeneas! fliehe nicht.
Troſtlos bleiben wir zurück.

Aeneas.

Unentrinnbar ruft die Pflicht,
Zwingt mich höheres Geſchick! —
Dir will ich den Schmerz enthüllen.
Mein Verſprechen zu erfüllen,
Treibt mich göttliches Gebot.
Wie's Orakelſprüche künden,
Muß ein neues Reich ich gründen,
Mich entbindet nur der Tod.

Selene.

O furchtbar unvermeidliches Geſchick!
Den Feinden bleibt die Schweſter überlaſſen.

Aeneas.

Nicht eher weich' ich, trotz der Götter Droh'n!
Bis ihrer Feinde letzte Spur vertilgt!
Leb' wohl! Ich muß hinweg — mein harrt der Tod!
(Beide ab.)

Scene 5.

(Das Innere des Tempels Neptuns.)

Chor der Prieſter.

Erhab'ner Gott des heil'gen Meeres,
Es fleht an deinem Feſtaltar
Um Segen für den Zug des Heeres,
Der Prieſter ehrfurchtsvolle Schaar.
Hoch ſchlägt das Meer mit dunklen Wogen,
An deines Tempels Säulenwand.
So haſt du ſchirmend uns umzogen,
Dein Heiligthum iſt dieſer Strand!

Und dieſe Stadt, die wir erbauen,
Iſt dir geweiht, o Gott der Fluth!
So woll'n wir denn auf dich vertrauen,
Dir lodre dieſes Opfers Glut.

Scene 6.

Marſch. Aeneas an der Spitze des Heeres, Volk ꝛc. treten auf.

Scene 7.

Dido und Selene, von Jungfrauen umgeben, treten auf.

Chor der Jungfrauen.

Der du mit dem Gurt der Meere.
Segnend dies Geſtad' umſchlingſt,
Herrſcher, dir ſei Preis und Ehre!
Der du ſtark den Dreizack ſchwingſt.
Half'ſt ſo oft uns wunderthätig,
O ſo ſchau auch jetzt uns an!

Dido (zum Oberprieſter).

Dem Gott zu opfern für des Zuges Glück,
Erſchein' ich hier. — Ich ſelbſt will in die Flammen
Den Weihrauch ſtreuen und des Weines ſprengen.
Bereitet, was der Tempeldienſt erheiſcht.
(Die Prieſter ordnen den Opferdienſt im Tempel an.)

Terzett.

Dido (zu Aeneas).

Dies Herz voll Muth, ich fühl' es ſchlagen,
Bei der Gefahr, die dich bedroht!
Für den Geliebten darf ich zagen,
Mich ſchreckte nie der bleiche Tod.

Aeneas (zu Dido.)

Ich fürchte nicht den Kampf zu wagen,
Nicht bebt Aeneas vor dem Tod.

(für ſich.)
Für ſie will ich den Schmerz ertragen,
Um das Geſchick, das ſie bedroht.

Dido.

Für ihn, den Theuren, darf ich beben,
Für ihn nur zittert bang' das Herz.

Selene.
(zugleich mit Aeneas zur Dido.)
Du lebſt in ihm ein ſelig Leben!
(für ſich.)
Der Buſen bricht in heißem Schmerz!

Alle Drei.
Ihr Götter ſchützet { ihn den Theuren! / ſie die Theure!

Dido.
Und führt als Sieger ihn zurück.

Aeneas und Selene.
Und ſendet Tröſtung ihr in's Herz.

Oberprieſter.
O Königin! geſchmückt iſt der Altar;
Das Opfer iſt bereit und harret dein.

Chor des Volks.
Die ihr im Sternenglanze wohnet,
Den dunklen Wolkenflug bewegt;
Die ihr im Fluthenreiche thronet,
Den Sturm des alten Meers erregt,
Ihr in den Tiefen, in den Höhen.
Erhört! Erhört der Fürſtin Flehen!

Dido.

O Gott des Meers! Beſchützer dieſer Stadt,
Es fleht zu dir Carthago's Königin!
Beſchirme dieſen Tempel, dir erbaut,
Und dieſe Mauern, dieſe Thore ſchütze,
Daß nicht die Wuth des eingedrung'nen Siegers,
Die hohe Stadt in Staub und Trümmer ſtürze!
(Gebet des Volks. Opfer der Königin. Günſtiges Zeichen der Gottheit.)

Dido (zum Volk.)

Saht ihr's? Dem Zuge günſtig iſt Neptun.
Der Gott entflamme euren Muth! — Doch hört!
Noch mehr verkündet euch Carthago's Königin,
Das freudig eure Bruſt durchſtrömen muß:
Der Held, der euch zum Siege muthig führt,
Iſt mein Gemahl und Herrſcher dieſer Stadt.

Chor des Volks.

Freude und Jubel
Erſchalle laut
Heil der Herrlichen
Fürſtlichen Braut!
Preiſet den Helden
Der Göttin Sohn!
Er herrſche als König,
Auf puniſchem Thron!

Aeneas.

O Herz ſei ſtark
Im ſchrecklichen Geſchick!

Selene.

Du Göttin, hilf!
Mich tödtet ihr Geſchick!

Dido.

Noch eh' der Kampf beginnt, will ich den Bund
Auf ewig knüpfen am Altar Neptuns.
(Zu Aeneas.) Folge mir.

Aeneas.

Ich bin bereit.

Selene (für ſich).

Ihr Götter gebt mir Stärke!

(Beide treten zum Altar, es donnert. Plötzliche Stille.)

Dido (zum Oberprieſter).

Wir ſtehn vor dem Altar! Dein Amt beginne.
(Stärkerer Donner.)

Aeneas (tritt zurück.)

Ihr Götter! Was iſt das? — Sprecht deutlicher!

Dido (tritt muthig auf den Altar zu).

Oberprieſter (ihr entgegen.)

Halt! Zurück!
(Donner und Sturm.)

Chor der Prieſter.

Zurück von dem heiligen Orte
Erbebt vor dem ſchrecklichen Worte,
Der mächt'ge Gott zürnet Euch!
Er brauſet im Sturm, in den Lüften,
Er donnert aus nächtlichen Klüften!
Im tief unterirdiſchen Reich.

Selene, Aeneas und Volk.

Weh uns! Entſetzen! Erbebet! Erbebet!
Es droht uns die Gottheit mit rächendem Zorn!

Dido.

Hört mich ihr Völker! Seht mich unerſchreckt.
Die Gottheit zürnt uns nicht! Ihr Donner ſchweigt.—

Der Tempel iſt bedroht! Wir ſollten läſſig
Mit der Vertheidigung nicht ſäumen. Auf!
Folgt ihrem Rufe jetzt! Ergreift das Schwert!
Auf, ſtürmet in den Kampf! Euch krönt der Sieg!

Aeneas (zu Dido).

Leb' wohl, gedenke mein, du ewig Theure!
Nur dir allein gehört dies Herz, wie auch
Das Schickſal drohe!

Dido.

Leb' wohl! Gedenke mein.

Selene.

O Götter ſeht mein Leiden,
Und endet dieſen Schmerz!

Chor der Krieger (mit gezogenen Schwertern).

Auf, auf! zum blutigen Kampfe!
Es freut uns die ſtürmende Schlacht!
Hoch ſchwinget die Waffen!
Auf zum Streit!
Für der Fürſtin
Heiliges Haupt,
Sind wir freudig dem Tode geweiht!

(Alle ab.)

Ende des zweiten Akts.

Dritter Akt.

(Schlachtfeld.)

Scene 1.

Jarbas.

Jarbas! du lebſt! Du kannſt die Schmach ertragen?
Entfleuch treuloſes Heer! Dein König ſtirbt!
Dein Ruhm gefallen! Jarbas, Jarbas; Stirb! —
(er will ſich tödten.)

Halt ein! Noch fühlt dein Arm die Siegeskraft!
Noch kannſt du deinen Feind verderben! — Rache! —
Ihn ſuch' ich auf! Fällt er von meinen Händen,
Dann will ich würdig als ein König enden!
Erhöre Zeus
Auf deinen Höhen
Erhöre Jarbas
Dringend Flehen! —
Nicht in der Schmach
Laß mich verderben!
Laß mich, als König
Königlich ſterben.
Erhöre Zeus,
Erhöre mich! —
Wehe die Schmerzen,
Sie tödten mich!
O Dido! Dido! —
Hört mich, ihr Götter!
Fühlt meine Qual,
Gebt mir der Rache
Kühlenden Stahl!

Scene 2.

Aeneas (tritt mit gezücktem Schwerdte auf).

Aeneas.

Dich trifft der Tod!

Jarbas (ihm entgegen).

Verhaßter! Stirb!

(Kampf. Jarbas ſinkt tödtlich getroffen.)

Weh mir!

(ſterbend.)

Es faßt mich des Todes
Vernichtende Macht!
Die Fittige rauſchen
Durch's Grauen der Nacht,

O Götter, ich ſinke
In ruhmloſes Grab.
O Dido! Ihr Qualen
Des Buſens! Laßt ab!
(ſtirbt.)

Aeneas (zugleich).

Es faßt ihn des Todes
Vernichtende Macht!
Die Fittige rauſchen
Durch's Grauen der Nacht.
Ihr Götter des Todes,
Dringt finſter heran!
Ich hör' ohne Beben
Euch Furchtbare nah'n!
Vergießt meines Herzens
Hinſtrömendes Blut!
O löſcht meine Qualen,
In Lethes Fluth!
(Tiefe Stille.)

Der Geiſt des Anchiſes
(ſteigt empor).

Aeneas!

Aeneas.

Ha! Mein Vater!

Anchiſes.

Sohn! Kehre nach Carthago nicht zurück!
Gedenke deines Schwurs!
(Der Geiſt verſinkt).

Aeneas.

Sei ſtark mein Herz! — Ihr meines Volkes Manen,
Nicht länger ſollt ihr mich der Säumniß zeihen!
Ich muß, muß dich verlaſſen — —
Ach nie kehr' ich zurück!

Scene 3.

Aeneas will abgehen. Trojaniſche Krieger treten ihm entgegen.

Ein Trojaner.

Ha Fürſt! Dich ſuchten wir. Der Sieg iſt unſer.
Die frohe Botſchaft ſandt' ich nach Carthago.
O komm! Stell' an die Spitze dich des Heeres,
Und führ' uns im Triumph zurück zur Stadt.

Aeneas.

Nicht alſo Freunde! Unſer iſt der Sieg,
Und Jarbas liegt getödtet. Jetzo ſind
Die Pflichten hier erfüllt. — Wir müſſen weiter.
Ein neues Troerreich will ich begründen;
Nie werden Punier und Teukrer ſich verbinden,
Drum auf! zu Schiffe! Folget eurem König!

Chor.

Auf tapfrer König,
Führ' uns zum Streit!
Das Reich zu erkämpfen
Siehſt du uns bereit!
Kühn mit dem Schwerte
Behaupt' ich das Feld!
Muthigem Sieger
Gehöret die Welt!

Aeneas (während des Chors).

Ihr Götter! warum ſchleudert
Ihr Euren Zorn auf mich!
Ich muß, ich muß ſie laſſen,
Ach nie keh'r ich zurück!
Der Schmerz zerreißt den Buſen,
Doch folg' ich dem Geſchick!

Scene 4.

(Saal im Palaſt der Dido.)

Dido.

Es iſt umſonſt! Vergebens ſuch' ich Ruh!
Ich höre dumpf die wilde Brandung ſchlagen,
Als tönte ahnungsvoller Todesruf
Aus tiefer Unterwelt herauf. — Aeneas!
Du Herz! — ſo ſtark und kühn vor deinem Volk,
Und jetzt, allein, ſo bang', ſo ſchwermuthsvoll?
O komm geliebter Freund
Und ſtille dieſes Sehnen
O komm geliebter Freund
Und trockne meine Thränen!
Der bangen Trennung tiefe Wunden
Heilt nur des Theuren Wiederkehr.
Jetzt ſind mir Freud' und Troſt verſchwunden;
Es ſchlägt die Bruſt mir bang' und ſchwer. —
Ha! Wehe! wenn die Wuth der Feinde
Mit blut'gem Schwerte ihn erſchlägt! —
Ach ſchützet ihn ihr Götter,
Und führet ihn zurück!

Chor (hinter der Scene).

Sieg! Preis den Göttern! Sieg!

Dido.

Ihr Himmliſchen! Was hör' ich? Siegesruf!

Chor.

Sieg! Preis den Göttern! Sieg!

Dido.

Ha, ſieh! Ein Krieger meines Heeres!
Bringſt du mir Kunde von der Schlacht? So rede!

Krieger.

Aeneas hat geſiegt, zerſtreut iſt Jarbas Heer!

Chor.

Sieg! Preis den Göttern! Sieg!

Dido.

Vernichtet iſt der Feind, der Tempel iſt befreit!
Aeneas hat geſiegt! Aeneas mein Gemahl!
Die Hoffnung iſt erfüllt, es jauchzet hoch mein Herz!
Zu Euch, voll Preis und Dank, zu Euch, ihr Götter.
(ab.)

Scene 5.

(Tempel des Neptun.)

Chor des Volks.

Laſſet die Jubelgeſänge erſchallen,
Preiſet den Sieger im blutigen Streit!
Doch in des Tempels bereiteten Hallen
Flamme das Opfer, dem Gotte geweiht!
Rühmet den Kriegsgott, den Herren des Schwertes,
Kränzet Kronions geweihten Altar!
Doch dem Beſchützer des heimiſchen Heerdes,
Bringet die köſtlichſten Opfer dar.

Dido und Selene (treten auf).

(Das Volk weicht zurück)

Wir nah'n, den Dank zu legen zu des Gottes Füßen.

Dido.

Aus tiefſtem Seelendrang
Sühnt euch mein heißer Dank,
Ihr Götter meine Schuld.
Ihr habt mein Fleh'n erhört
Und was mein Herz begehrt,
Gab eure ew'ge Huld.

Selene.

Im tiefſten, tiefſten Schmerz
Verblutet ſich mein Herz.
O finſtren Schickſals Macht!
Ihr hohen Götter, hört!
Den Schmerz, der mich verzehrt,
Löſcht in des Todes Nacht.

(Man hört in der Ferne eine kriegeriſche Muſik, welche ſtärker und ſtärker wird.)

Dido.

Es naht mein Heer! — Bezwinge deine Freude!

Selene.

Mich faßt entſetzenvolle Angſt; weh mir!

Dido.

Heil, Ruhm und Preis euch!

Chor des Volks,

Auf erſchallt Geſänge!
Jauchzend preiſ't den Helden!
Jauchzend preiſ't den Sieger!
Heil dem hohen Fürſten,
Jauchzend preiſ't Aeneas!

Ein Krieger (kommt mit dem Feldherrnſtab)

Dido.

Wo iſt Aeneas?

Selene.

Ihr Götter! Ha ich ſinke.

Krieger.

Aeneas hat das Reich verlaſſen.
Als er das hohe Meeresſchiff beſtieg,
Legt er den Feldherrnſtab in meine Hand,
Und ſprach das Schreckenswort: „Bring' dieſen Stab
Der Königin zurück. Vernichtet iſt
Der Feinde Macht und meine Pflicht erfüllt,
Jetzt folge ich dem Rufe des Geſchicks
Und nimmer ſieht mich Dido wiedrr."

Dido.

Ihr Götter rächet mich!
Beſtraft den Verräther!
Rächet den Meineid,
Werft eure Blitze

Herab auf des Frevlers
Argliſtig Herz!

Chor.

Jammer und Schrecken
Erreget der Königin
Schweres Geſchick.

Dido.

Auf hohem Meer
Entflieht der Verräther,
Gerechte Götter!
Bringt ihn zurück!
Es iſt umſonſt! Er entflieht!
Häuft Schrecken und Tod
Auf des Schuldigen Haupt!

Selene.

Halt ein! O Schweſter höre mich! Aeneas
Iſt ſchuldlos, denn ihn zwang der Götter Ruf.

Chor der Prieſter.

Wahr ſpricht Selenens Mund
Der Götter ſtreng' Gebot,
Zwang ihn zur Flucht.
Sie ſind gerecht!

Dido (entſetzt.)

Ha!

Chor des Volks.

Wehe! es tagt dem verſchleierten Blick
Schrecklich enthüllt ſich der Fürſtin Geſchick!
Ueber den Schnldigen rief ſie das Wehe,
Jetzt fürchte ſie ſelber der Rächenden Nähe!

Dido.

So lohnt Ihr meine Treue
Ihr Erhab'nen!
Das sind die Zeichen Eurer
Huld und Gnade?
Weh! allem was mich liebt, dem Tage Weh!
Der zur Verzweiflung mich gebahr! Und Euch!
Euch biet' ich Trotz! ihr neiderfüllten Götter!

Chor.

Weh uns!

Dido.

Das Glück der Sterblichen erbittert euch!
Ihr heuchelt Huld, und Tücke übt ihr aus!
Ihr schreckt mich nicht, Verzweiflung fürchtet nichts!
Vollendet eure That, vernichtet mich!

Chor.

Die Götter rächen! Ergreift die Frevelnde!
Tod und Verderben ruft sie herab!

Dido.

Zurück! Ihr Blitze flammt herab!
Zerschmettert mich Ihr Donner!
Fluch den Göttern!

(Ein Blitzstrahl trifft den Altar.)

Chor (fliehend).

Entfliehet! Weh! Weh!

Dido (ersticht sich).

Aeneas!

Ende.

Druck von Carl Schultze, Neue Friedrichsstraße 47.

2569